



# „Szenisches Sammeln in Räumen, Körpern, Köpfen...“

## Spielclubs mit SeniorInnen und Jugendlichen

Corina Liechi und Isabelle Zinsmaier initiierten 2017 den ersten Spielclub für SeniorInnen am Jungen Schauspielhaus. Ausgehend von der Inszenierung „Die Verwandlung“ entstand aus biografischen Momenten und anderem Recherchematerial eine installative und interaktive Performance mit dem Titel „Prozesse der Verwandlung“. Im Jahr darauf führten die beiden Theaterpädagoginnen ihre Arbeit fort mit dem Mehrgenerationenspielclub „doghearts“. Diesmal setzten sich Teenager und SeniorInnen auf der Grundlage der Inszenierung „Hundeherz“ mit gegenwärtigen und vergangenen Visionen des Menschen der Zukunft auseinander und präsentierten ihre Ergebnisse im Freibad Letzigrund. Hier geben sie Einblick in ihre Arbeit.

*Wie arbeitet ihr? Was ist der Ausgangspunkt für eure Projekte?*  
Am Anfang unserer Projekte steht eine Vorstellung der konkreten Form der Performance, die wir mit der Gruppe erarbeiten wollen. Die Erfahrungen aus einem Projekt prägen das nächste Projekt und neben den Anregungen der TeilnehmerInnen sind es gerade die „Baustellen“ und Lücken, die sich dabei als produk-

tivste Inspirationsquelle erweisen. 2017 waren Fragmente biografischer Geschichten in einem installativen Setting die rahmende Idee, 2018 lag der Fokus auf Bewegung und Körper. Mit diesem Vorabbild im Kopf – ähnlich einem Bühnenbildmodell – starten wir gemeinsam mit den TeilnehmerInnen in einen Prozess des Sammelns. Wir sammeln möglichst vielfältige Stimmen und Sichtweisen

auf das Thema, eigene Interessenspunkte und Meinungen, spannende szenische Momente, für Bühnenbild und Performance vielversprechende Materialien.

*Was interessiert euch daran, mit SeniorInnen und Teenagern zusammen Theater zu machen?*  
Jugendliche und SeniorInnen gehören zu Altersgruppen, von denen stark

vorgeprägte Bilder existieren – sei es über bestimmte Eigenschaften, ein Können und Nicht-mehr oder Noch-nicht-Können oder vorherrschende Lebensformen für die jeweilige Gruppe. Theater als repräsentative Kunstform hat das Potenzial, solche Bilder herauszufordern und infrage zu stellen.

Wir beschäftigen uns bewusst nicht mit Themen, die den jeweiligen Altersgruppen zugeschrieben werden. Wenn Menschen ab 60 Jahren auf der Bühne wieder und wieder als ExpertInnen für Altern und Tod präsentiert werden und Stücke mit Jugendlichen per se wild und frech sein sollen, kann Theater auch zu einer Verfestigung stereotyper Bilder beitragen. Wir lassen lieber die unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen der TeilnehmerInnen in die Arbeit einfließen, die sie aus ihren verschiedenen Lebensstadien und individuellen Positionen mitbringen.

*Was ist eine Herausforderung in euren Projekten?*

Die Begegnung zweier Generationen, die in unserer Gesellschaft jenseits von Verwandtschaftsbeziehungen selten aufeinandertreffen, fordert auch innerhalb der Gruppe Vorannahmen, Gewohnheiten und Perspektiven heraus. Ein Prozess – so unsere Erfahrung – der zu Anstrengung und Reibung, neuen Erfahrungen und sehr viel gemeinsamer Freude führen kann.


*Was habt ihr bei eurem neusten Projekt „Soulmates“ vor?*

Von Januar bis April 2019 spielen Jugendliche und SeniorInnen wieder gemeinsam Theater. Im Mehrgenerationenspielclub „Soulmates“ geht es um Freundschaften. Am Ende des Projekts soll eine installative Performance stehen vor dem Hintergrund der eigenen Biografie, des digitalen Zeitalters und einer Gesellschaft, die für Freundschaft – im Gegensatz zu vielen anderen Beziehungsformen – keine allzu feste Form vorsieht.

*Abschlusspräsentation*  
26./27. April, Ort und Zeit siehe Monatsspielplan



# Mehr als Zuschauen

Eine Auswahl von Angeboten zum Mitmachen, die den Spielplan begleiten. Weitere finden Sie unter den beschriebenen Inszenierungen, gekennzeichnet durch 

Kontakt und Anmeldung: [mehralzuschauen@schauspielhaus.ch](mailto:mehralzuschauen@schauspielhaus.ch)

## Theaterlabor 15+

Workshops zu Schauspiel, Fotografie, Licht und anderem laden ein zum Experimentieren. Zur Produktion „Ich weiss nicht, was ein Ort ist, ich kenne nur seinen Preis (Manzini-Studien)“  
12. Januar, 13:00–17:00, Treffpunkt Schiffbau/Foyer

## Kritik intensiv 16+

Gemeinsam Vorstellungen besuchen und eigene Theaterkritiken verfassen  
11. bis 15. Februar, Treffpunkt Schiffbau/Foyer

## Werkschau Bert\*a

Der interkulturelle Spielclub für junge Erwachsene zeigt zum Abschluss der Saison, was in dieser Spielzeit recherchiert, getextet, entworfen und geprobt wurde.  
Frühjahr/Sommer, Termine im Monatsspielplan und auf der Internetseite

## Club der EntdeckerInnen „Expedition Blickfelder“ 10+

Kinder erkunden Geheimnisse und Besonderheiten des Festivals Blickfelder – Künste für ein junges Publikum.  
Kick-off 16. Januar, Schiffbau  
Kurs 27. Februar bis 15. Juni, Schiffbau

## Doppelspiel zu „Hamlet“

Workshop für Kinder ab 7 Jahren parallel zum Vorstellungsbuch ihrer Eltern  
3. März, 14:45–17:45, Pfauen/Foyer

Gesamtübersicht unter [schauspielhaus.ch/mehralzuschauen](http://schauspielhaus.ch/mehralzuschauen)

„Mehr als Zuschauen“ wird unterstützt von der Max Kohler Stiftung, der Ernst Göhner Stiftung, der Avina Stiftung, der Stiftung Symphysis sowie von den Paten und Komplizen des Jungen Schauspielhauses.